



Verlag u. Geschäftsstelle: Halle (Saale), Harz 42-44, Fernruf 1047.

Druckzeit: Nur werktags von 12 bis 1 Uhr mittags.

Sozialdemokratisches Organ für Halle und den Bezirk Merseburg.

Bezugpreis: Frei Haus monatl. 3,50 Mk., vierteljährl. 10,50 Mk.; durch die Post bezogen monatl. 3,50 Mk., ohne Zustellungsgebühr.

Erscheint jeden Werktag nachmittags. Anzeigen bis morgen 9 Uhr erbeten, größere tags vorher.

Anzeigenpreis: 40 Pf. für den Millimeter Höhe u. Spalte; 120 Pf. für Anklame, anschließend an den dreizehnpaltigen Zeitstreifen.

Deutsch-polnisches aus Oberschlesien.

Polnische Annektionsgelüste?

In Oberschlesien will die deutsche Regierung angeblich polnische Pläne auf die Spur gekommen sein. Sie nimmt die Dinge so ernst, daß sie in einer Note die Entente zum Einschreiten auffordert. Sie hat dem Vorsitzenden der interalliierten Kommission in Oppeln, General Le Rond, eine Note übergeben, in der es u. a. heißt: 'Nach den Ereignissen der letzten Wochen in Oberschlesien hält sich die deutsche Regierung für verpflichtet, die Aufmerksamkeit der interalliierten Kommission auf die Tätigkeit der polnischen revolutionären Organisationen hinzuweisen, welche eine gewaltsame Umwälzung in Oberschlesien anzukündigen der Polen anstreben. Die der deutschen Regierung zur Verfügung stehenden Unterlagen stellen die polnischen Umwälzungspläne einwandfrei fest, so zum Beispiel der Beschluß des Komitees zum Schutze Schlesiens, Organisationsabteilung, vom 12. April 1920 (Nr. 408, Bericht 20), in dem zur gemeinsamen Vereinigung Oberschlesiens mit dem polnischen Staat aufgerufen wird. . . . Die deutsche Regierung glaubt nicht schlagender in der Voraussetzung, daß nach den Bestimmungen und dem Geiste des Friedensvertrages es eine der wesentlichsten Aufgaben der interalliierten Kommission darstellt, eine genaue, in Ruhe und Ordnung sich vollziehende Abstimmung aller polnischen Vorhaben und jeder jeden Verstoß einer gemeinsamen Erklärung der polnischen Verhältnisse in Oberschlesien zu verhindern. . . . Die deutsche Regierung hält es für ihr Recht und ihre Pflicht, darum zu ersuchen, daß die interalliierte Kommission in Oppeln mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln die auftragsmäßigen polnischen Organisationen in Oberschlesien, auch wenn diese nicht von der polnischen offiziellen Regierung, sondern von privaten patriotischen polnischen Verbänden geschaffen worden sind, aufsucht und sämtliche damit in Verbindung getretenen Leute des Landes verweist. . . .'

Berlin, 5. Mai. (MWB.) Wie die Morgenblätter aus Oppeln melden, sollen die deutschen Arbeiter vor die Wohnung der polnischen Führer und setzten die Herausgabe der Waffen und der weichen Wälder durch. Am Abend drang die Menge in die Räume der polnischen Gehilfen, demolierte die Maschinen und schleifte die halbsterbigen Belegungen auf die Straßen, wo sie alle zertrümmert wurden. . . . Das Veri. Tagesl. erzählt, daß die Aufsuchung des polnischen Anführers auf Oberschlesien immer neues Material zutage fördert. Es fand man bei polnischen Soldaten im Kreis Mischel Biele, aus denen hervorgeht, daß die polnischen Pläne auch dahin zielen, Mittelschlesien bis zur Linie des Flusses Suda bis zu besetzen.

Eine „Probewahl“ im Osten.

Bromberg, 6. Mai. (MWB.) Wie der deutsch-polnische Pressendienst meldet, läßt sich schon jetzt feststellen, daß bei den Wahlen zum polnischen Reichstag, die am 2. Mai in Pommern (Westpreußen) stattfanden, die deutschen Stimmen überall weiter erwarteten hartliche Zahlen aufwiesen. In einer Reihe von Orten haben die deutschen Stimmen sogar weitaus die Mehrheit. So wurden abgegeben in Graubenz 894 deutsche gegen 3137 polnische Stimmen, in Ronitz 2439 deutsche gegen 77 polnische Stimmen, in Thorn-Stadt betragen die polnischen Stimmen 9911, die deutschen 4918, in Thorn-Land die polnischen 6688, die polnischen 13700. Selbst in der sogenannten polnischen Kurde, die schon im Frieden 88-75 Prozent polnische Bevölkerung hatte, erreichten die deutschen Stimmen eine ungewante Höhe.

Der polnische Raubkrieg.

Warschau, 3. Mai. (MWB.) Nach einem Generalbescheid haben die Polen u. a. Verblische und Kasinitz. Bei letzterer Besetzung wurden 2000 Gefangene gemacht. Times meldet aus Warschau, daß laut Meldung des Generalstabes seit Beginn der polnischen Offensive 25 000 Gefangene gemacht und viel Kriegsmaterial erbeutet wurde. In Miedem, 3. Mai. (MWB.) Im englischen Unterhaus wurde mitgeteilt, daß die ausgetriebenen deutschen Kriegsschiffe folgenbermaßen verteilt werden: England erhält fünf Kriegsschiffe und 194 U-Boote. Frankreich zwei Kriegsschiffe und 88 U-Boote. Japan und Mexiko je zwei Kriegsschiffe und 24 U-Boote.

Die Tötung der Schiffsbente.

Amsterdam, 3. Mai. (MWB.) Im englischen Unterhaus wurde mitgeteilt, daß die ausgetriebenen deutschen Kriegsschiffe folgenbermaßen verteilt werden: England erhält fünf Kriegsschiffe und 194 U-Boote. Frankreich zwei Kriegsschiffe und 88 U-Boote. Japan und Mexiko je zwei Kriegsschiffe und 24 U-Boote.

Die Dänen besetzen Nordschlesien.

Am heutigen Tage besetzt Dänemark die erste Zone Nordschlesiens, die für Dänemark bestimmt ist. Die Dänen wollen alle übrigen Verwaltungsposten mit ihren eigenen Beamten besetzen und auch die Ausübung der Rechtspflege durch deutsche Richter verweigern. Die deutsche Regierung erwidert gegen die Besetzung der deutschen Richter, die dem Artikel 100 des Friedensvertrages entspricht, Einspruch. Solange diese Angelegenheit zwischen

Deutschland und Dänemark nicht erledigt ist, werden infolgedessen alle deutschen Beamten in der ersten Zone mit Ausnahme der Postbeamten und der Richter auf Anweisung der Reichsregierung ihre Tätigkeit einstellen. Von heute an wird also in der ganzen ersten Zone Nordschlesiens der Post- und Eisenbahnverkehr ruhen. Ob es von der deutschen Regierung klar ist, wegen einer solchen Restriktion, die an dem tatsächlichen Verlauf der Dinge nur nicht ändert, sich mit Dänemark zu überwerfen, möchten wir bezweifeln.

Der Streit in Frankreich.

Die wirtschaftliche Bewegung des französischen Proletariats zieht immer weitere Kreise, obwohl die Regierung und die Gerichte auf brutale Weise das Unternehmertum unterdrücken und die Streikenden unterdrücken. Wie sehr die französische Arbeiterklasse bereits erkannt hat, daß alle wirtschaftlichen Streiks heute politische Bedeutung haben, dafür ist ein glänzendes Beispiel eine Erklärung der Confederation Generale du Travail (Generalconföderation der Gewerkschaften), worin u. a. die Errichtung eines internationalen Konvents zur Verteilung von Rohmaterialien, eine internationale, unter Kontrolle des Völkerrechts stehende Handelsflotte, Regulierung der Handelswege und gleichmäßige Ernährung aller Länder gefordert wird. Ferner verlangt die C. G. T. internationale Verteilung der Kriegslasten, Vermeidung der kolonialen Expeditionen sowie andere internationale Politik. Der Verband erklärt, die Arbeiter seien sich des Grades der Lage bewußt, aber die Erhöhung der Gehälter stelle das Gleichgewicht nicht wieder her und löse nicht die gestellten Probleme. Umgehung der Weisungen und eine andere Art der Bewältigung seien erforderlich. Darum drehe sich der Kampf im allgemeinen.

Den Meinungen von Dant über den Streit ist natürlich kein Glaube zu schenken. Jedenfalls muß zugegeben werden, daß sämtliche Seeleute und Hafenarbeiter ebenfalls in den Streit eingetreten sind. Auch die Bergarbeiter scheinen den Solidaritätsstreik beizugehen zu haben. Die Regierung verhandelt mit den Eisenbahnstreikenden, also mit den Unternehmern, und läßt durch Dant's Rat die Nachfrist verteilen, die gelangt ist, die Macht der Streiks, der fast ein Generalstreik ist, abzuschwächen. Typisch dafür ist folgende Meldung: Unter den Eisenbahnern macht sich eine Bewegung dahin geltend, aus der Gewerkschaft der Eisenbahner auszutreten und eine Vereinigung der Eisenbahner ins Leben zu rufen, die eine reine Berufsvereinigung ohne politischen Charakter darstellt.

Das ist eine echte Regierung- und Unternehmerliste, die dem Rindgen zeigt, daß der Eisenbahnstreik in Wirklichkeit sehr gut geführt wird. Das Wüten der Behörden zeigt das noch deutlicher. So hat die Polizei den Direktor Monatte von der Wochenzeitschrift La Vie Curriere verhaftet, der einen Presseklub zugunsten einer Fortsetzung der Eisenbahnervereinigung begonnen hatte. Die Verhaftung erfolgte auf Anordnung des Untersuchungsrichters unter der Beibehaltung des Verdachts gegen die innere Sicherheit des Staates. Bei den Hausdurchsuchungen in den Räumen der Vie Curriere wurden zahlreiche Dokumente beschlagnahmt. - Verschiedene schwere Gefängnisstrafen wurden verhängt. Ein ehemaliger Untersekretär der Artillerie, der geurteilt hatte: 'Es lebe die Sozialrepublik! Wieder mit der Arme!' erhielt acht Monate Gefängnis.

Aus Marseille wird gemeldet, daß während der Verhaftung eines Mitgliedes des Streikaußenbüros der Eisenbahner in Avignon Unruhen stattgefunden haben. Die Arbeiter drangen in das Stadthaus ein und besetzten den Sekretär der Organisation.

Das Verfahren gegen die Rappisten

Amlich wird gemeldet: Das unter der Leitung des parlamentarischen Untersuchungskomitees im Reichswehrministerium arbeitende Untersuchungsausschuss über die Marsvorgänge hat bisher 14 Fälle erledigt und dem Reichswehrminister vorgelegt: die Generale von Heusen, von Lettow-Vorbeck, Stempel, die Obersten Treibner von Wangenheim, v. Ledebur, den Oberleutnant von Kiewitz und Major Mathias unter Anklage zu stellen und vom Dienst zu entheben, General v. d. Gardt, Oberleutnant von Wesell und die Majore von Sadow und Rod zu beurlauben und gleichfalls unter Anklage zu stellen, die Fälle aus dem Gefangenlager Chemnitz, den des Majors Wille und den des Oberleutnants v. Rabed wegen mangelnder Beweis überzuzulassen.

Wie man aus dieser Zusammenstellung sieht, ist Admiral von Trotha durchaus nicht unter den Entlassenen. Mehrere Wähler hatten beantragt, daß die Untersuchung die wüßige Unschuld dieses Oberleutnants ergeben habe. Natürlich ist es unmöglich, einen Mann zu entlassen, der am 18. März an die Marineintelligenz telegraphierte:

'Ich habe mich mit der Marine der neuen Regierung zur Verfügung gestellt und erwarte, daß die Marine wie bisher geschlossen meinen Befehlen folgt.'

Die Bevölkerung erwartet die strenge Verurteilung dieses Mannes und aller Schuldigen und die sofortige Verhängung der Untersuchungshaft über alle Offiziere und Beamte, die sich am Rapp-Putsch beteiligt haben.

Eine ständige Exzellenz. Der Voss. Bis. zufolge hat der Reichsausschuss gegen den lapidären Oberleutnant von Wroslau Generalleutnant von Schmettow, einen Stedebel wegen Vordereinsatz erlassen.

Der sozialistische Wahlsieg in der Tschechoslowakei.

Aus Prag wird der Freiheit geschrieben: Das Volk hat gesprochen. Wer die ungeheuren Anstrengungen der bürgerlichen Parteien in den letzten Tagen vor der Wahl in der Nationalversammlung gesehen hat, wer diese Schmutzwelt von Plakaten, Flugblättern und Abhörungen miterlebte, in denen sich gerade die Demagogie häuften, wer die Appelle an die niedrigsten Volksinstinkte verfolgte, mit welchen die kapitalistischen Parteien alle Schattierungen und Nationen um die Stimmen des Volkes buhten, den mußte doch ein leiser Zweifel befallen, ob der Kampf, ob die beiden Massen dieser Nationen wirklich überwinden können. Nationalismus und Merkantilismus, sie sind immer die Helfer des ungenügenden und wirtschaftlichen Verfalls zu reichen Volkes gewesen, und sie vermögen es immer wieder, sich eine breite Gefolgschaft zu sichern, mit demagogischen Schlagworten ihr wahres Ziel, die Verhängung der proletarischen Schicksale, verheißend. Die Wahlordnung hatte eine äußerst günstige Wirkung: infolge der gebundenen Listen, wo die Kandidaten in der aufgestellten Reihenfolge als gewählt betrachtet werden, verlor der Wahlschlag völlig den Charakter eines Duells zwischen zwei Persönlichkeiten. Entscheiden war das Programm. Und so ließen sich denn gar bald aus der Flut von Parteien (es waren ihrer nahezu zwei Tausend) inmitten trotz aller nationalen Unterschiede ganz mächtige Lager herauskristallisieren. Die Kapitalismus, die Sozialismus, die Volksworte des Staates auf der Gewalt und Unterdrückung der nichtsozialistischen Nationen, die friedliche Zusammenarbeit aller in einem wahrhaft demokratischen Staate, das waren die Forderungen, unter denen gestritten und heiß gestritten wurde. Dieses Gefühl der wirtschaftlichen Bangeheit vermochte sogar auf kapitalistischer Seite die sonst abgrundtiefe Kluft zwischen Arbeitern und Besitzern zu überbrücken, und miteman hat dem Publikum gemeinsam auf den harten Mann, so bestanden die Herrschaften hinter den Kulissen um so besser. Die 25 bis 30 Millionen Kronen, die beispielsweise nur die sogenannte nationale-demokratische Partei, das Haupt der Großkapitalisten, für die Wahlkämpfe auswarf, stammten so gut von den tschechischen wie von den deutschen Industriellen.

Abhand der Reklame, kämpften die sozialdemokratischen Parteien (tschechische, slowakische, deutsche und magyarische) den harten Kampf um den Sozialismus. Mit reinem Schilde traten sie vor das Volk, auf ihrem Banner das Bekenntnis zur Schaffung der sozialistischen Republik. Und das Volk sprach. Millionenfrönte die Antwort den Verehrern der alten Gesellschaft entgegen, ein millionenfacher Schrei nach Befreiung aus den überhöhten Fesseln wirtschaftlicher und kultureller Not!

Infolge des regelmäßigen Wahlvorganges war die Stimmbeteiligung eine sehr große. 6 040 288 Wähler und Wählerinnen gingen an die Urnen. 2 202 688 von ihnen entschieden für die neue Zeit, für den Sozialismus. Über 2 1/2 Millionen sozialdemokratischer Stimmen, mehr als 88 v. H. der Gesamtzahl der Wähler, das ist ein Ergebnis, das auch die Optimisten nicht erwarteten. Denn es genügt nicht nur, die Zahlen allein zu werten. Man muß in Betracht ziehen, daß diesmal auch die Sozialisten mitmachten, ein Gebiet, das bisher der Einfluss der magyarischen Magnaten ausgeliefert war, bedingungslos, das war der Platz und der 'Stoff' im vordereichen. Um so erfreulicher ist das jetzt beknüppelte Wahlergebnis, das so recht die ungeheure Aufklärungsarbeit kennzeichnet, die von der Sozialdemokratie in den wenigen Monaten seit der Schaffung der Republik in diesen rückständigen Gebieten geleistet wurde. Nicht weniger als 643 584 sozialistische Stimmen stammen aus der Slowakei, während die Merkantilisten mit einer gewaltigen Schluppe abziehen.

Zu dem Wahlsieg der sozialdemokratischen Parteien, namentlich der tschechischen, hat das Militär ungemein beigetragen. Der Zentralrat der Legionäre hatte in einem Wahlaufruf allen Legionären, die einen großen Teil der gesamten Militärmacht darstellten, empfohlen, sozialistisch zu wählen, mit der richtigen Argumentation, daß die Legionäre nicht nur für einen selbständigen, sondern auch für einen freien und sozialistischen Staat gekämpft hätten. Dazu zu gefamte Rappisten, namentlich aber sozialistisch, was zu beverständlichen Orten die bürgerlich angedachten Offiziere sehr verurteilten, namentlich als am Sonntagabend nach Bekanntwerden der Resultate an verschiedenen Orten die Soldaten voll Begeisterung an den sozialdemokratischen Wahlfeiern teilnahmen.

Ein Stimmenergebnis ist an Hand der letzten Gemeindevorwahlen im Juli 1919 nur für das Gebiet von Wähnen, Wähnen und Schlesien möglich. Es erhielt demnach die tschechische Sozialdemokratie damals 922 782 Stimmen oder 29,80 v. H. der Gesamtzahl, heute aber 1 087 959 oder 88,4 v. H. aller tschechischen Stimmen. Auf deutscher Seite betragen die entsprechenden Zahlen 683 196 (40,25 v. H.) und 688 261 (43,6 v. H.). Beide Parteien haben also einen beträchtlichen Stimmengewinn zu verzeichnen, während alle übrigen entweder mit knapper Not ihre Positionen behaupteten oder aber eine sehr fühlbare Stimmeneinbuße erlitten haben. Dies trifft vorab zu für die Nationaldemokraten, die mit Ausnahme des Prager Wahlsieges, wo ihr Halbbruder, Dr. Kramar, als Spitzenführer auftrat, eine verheerende Schluppe erlitten. Auch eine andere Partei hat sehr gelitten: die tschechische Sozialdemokratie. Sie ist ein Opfer geworden der tschechischen Anwesenheit, verlor sie die gleichen Ziele wie die Sozialdemokratie, muß aber bei allen sozialistischen Versprechungen das nationale Märchen wahren. Sie vereinigte bisher auch den







Leipziger Straße 88.



Alte Promenade 11a.

Ab Freitag, den 7. Mai 1920:

# Lotte Neumann

im Schauspiel in 4 Akten:

## Der Weg der Grete Lessen!

nach dem Roman von Paul Lindau:  
„Arme Mädchen“.

Morgen letzter Tag:

## Die Brüder Karamasoff!

nach dem Roman von Dostojewski.

# Die schwarze Kugel!

Kriminalbild in 5 Akten.

Hauptdarsteller:

Liane Heidt, Paul Bachmann,  
Karl Ehmann.

Morgen letzter Tag:

Albert Bassermann in: Die Stimme!

### Veranstaltungs-Anzeiger USPD. Halle und Saalkreis.

Sekretariat: Herz 42-44, Zimmer 23-24.  
Wochentags geöffnet von 9-1 und 4-7 Uhr.  
Gesamtpreis 1673.

#### Halle.

##### Maifeiertag.

Donnerstag, den 6. Mai, abends 8 Uhr,  
im Volkspark:  
Sitzung.

Alle Genossen, die noch Karten zu erledigen  
haben, müssen unbedingt erscheinen.

Samstag, Mittwoch, abends 7 Uhr:

##### Distriktsversammlungen.

17. Distrikt (Biertel Reifstraße).  
Die Versammlung findet im Volkspark statt.  
Zu allen Versammlungen ist das Erscheinen  
aller Genossinnen und Genossen dringend  
geboten.

##### Mitgliederversammlungen.

###### Diemitz.

Donnerstag, den 6. Mai, abends 7 Uhr,  
im Weiden Wald.

###### Habewell.

Donnerstag, den 6. Mai, abends 8 Uhr,  
bei Grete.

Erscheinen aller Mitglieder dringend er-  
forderlich.  
837

Der Vorstand.

### Bitterfeld.

#### Sozialdemokratischer Verein (USPD.)

Donnerstag, den 6. Mai, abends 7 Uhr,  
im „Gesellschaftshaus“:

#### Mitglieder-Versammlung.

Genossen und Genossinnen, erscheint vollständig.  
Termin: 8 Uhr.

J. A. B. Herrmann, Vorsitzender.

#### Achtung! Achtung!

#### Maschinen und Heizer der Metallindustrie.

Sämtliche Maschinen und Heizer der Metallin-  
dustrie werden für Donnerstag, den 6. Mai,  
abends 8 Uhr, nach dem Restaurant goldene  
Reite, Alter Markt 11, zu einer

#### Versammlung

einladen. Tagesordnung:  
Stellungnahme zum Schiedsgericht in der  
Metallindustrie.

Erscheint alle in dieser Versammlung. 835

#### Berband der Maschinen und Heizer.

Sachliche Halle a. d. S.

#### Konsumverein für Wittenberg u. Umg.

c. G. m. b. H.

Zum 1. Juli ist in unserem Verein die Stelle eines

#### 2. Vorstands-Mitgliedes

(Kontrollleur)

neu zu besetzen. Kandidaten sind Genossen,  
schlechter wollen ihre Bewerbungen unter Angabe  
ihrer bisherigen Tätigkeit nicht später als  
bis 20. Mai bei dem Unterscheidungsamt ein-  
reichen.

Holger Schaper, Wittenberg,  
Königsberg Straße 45.

#### Werbt für das Volksblatt.



Gr. Ulrichstraße 51,  
Fernruf 4051.  
Einlass 3 1/2 Uhr.  
Beginn 4 Uhr.

Erstaufführung! Ab Freitag, den 7. Mai! Erstaufführung!

# „Das Haus der Unschuld!“

Schauspiel in 5 Abteilungen mit LYA HARA in der Hauptrolle.

## „Katinka!“ Lustspiel in 4 Akten mit Erika Glässner.

Donnerstag letzter Tag: „Der Schieberkönig!“

### Sozialdemokratischer Verein für Halle-Saalkreis USPD.

(Gegründet am 19. April 1889.)

Donnerstag, den 6. Mai, abends 7 Uhr,  
im Volkspark, Burgstr. 27, und

Freitag, den 7. Mai, abends 7 Uhr,  
im Wintergarten, Magdeburger Str. 66;

# Zwei Wählerversammlungen.

Tagesordnung in beiden Versammlungen:

## Die Bedeutung der kommenden Reichstagswahlen.

Redner die Genossen: Koenen und Düwel,  
Mitglieder der Nationalversammlung und Kandidaten zur Reichstagswahl.

Genossinnen und Genossen! Arbeiter, Angestellte, Beamte! Werbt für guten  
Besuch der Versammlungen. Eintrittsgeld 50 Pf.

Der Vorstand. I. A.: Kasparek.

# Auf, zum Frauentag!

## Öffentl. Frauenversammlungen

### Nietleben,

am Donnerstag, den 6. Mai, abends 8 Uhr,  
im Gasthaus zur Sonne.

### Lettin,

am Freitag, den 7. Mai, abends 8 Uhr,  
im Gasthaus zur Erholung.

Tagesordnung:

## Frauen, heraus zum Stam, f!

Rednerin: Genossin Krüger,

Kandidatin zur Reichstagswahl.

Genossinnen und Genossen, werbt für guten Versammlungsbesuch.

Der Vorstand des Sozialdemokratischen Vereins (USPD.)

J. A.: Kasparek.

#### Apollo-Theater

Täglich abends 8 Uhr:  
Gastspiel des  
bekanntesten  
Filgensteinheirats  
Paul Beckers  
mit Gesellschaft  
in der tollen Burleske:  
Der verkaufte Anton  
Vorverk. 9-11 u. 5-7/7

#### Walhalla-Operett-Theater.

Täglich 7 1/2 Uhr:  
Die tolle Kommiss.  
Oper. in 3 Akten v. Kollo  
Fanny Klobe u. Fritz Schütz.  
Sonnabend Premiere:  
Polenblut.  
Kasse 10-14 u. 5-8 Uhr  
an ununterbrochen.

#### Thalia-Theater.

### Grosse Ringkampf-Konkurrenz

um die Meisterschaft von Europa  
und um 10 000 Mk. in bar.  
Heute, Mittwoch, den 5. Mai, rings:  
Buchheim, gegen Jackson,  
Meister, Deutsch, gegen Deutsch-Amerikan,  
Schwarzbauer, gegen Roland,  
Norddeutschland, gegen Europa-Meister  
Böhm, gegen Werner,  
Amateure-Weltmeister, gegen Oesterreich.  
Vorher das brillante Varieté-Programm.  
Alles Näheres, sowie Verkaufsstellen siehe  
Anschlagtafeln. 839  
Kasseneröffnung 7/7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

#### Kaiser Wilhelmshalle.

Donnerstags:  
Der große Ball.

Schulbücher aller Art  
empfiehlt die  
Volks-Buchhandlung

#### Kommunistische Arbeiter-Partei

Ortsgruppe Halle.  
Donnerstag, den 6. Mai, abends  
7 Uhr, im Volkspark:  
Mitgliederversammlung

Tagesordnung: Vortrag über Taktik und Ziele  
der K.A.P. Geschichtliches, Verschiedenes.  
Der Punktliche Erscheinen ist notwendig.  
Ohne Mitgliedskarte kein Einlass. Der Vorstand.

#### Achtung! Radfahrer. Achtung!

Decken und Schläuche,  
nur gute, reelle Marken,  
zu äußerstem Tagespreis.

#### P. Bornack.

Fahrräder u. Eifenwaren,  
Ersatzteile für Fahrräder,  
Werkeburger Straße 56, gegenüber Sülzerstraße.  
Reparaturen prompt und leistungsfähig.  
Gebrandete Räder laufend abzugeben.

1 Flege mit Samm.  
2 ar. Vatterfächer.  
Rege. Enten u. Bratler  
zu 823 Rabewell.  
832 Mühlentstraße 10.

#### Stadttheater.

Donnerstag, den 6. Mai,  
Abends 7 1/2 Uhr:  
Der Wildschütz.  
Freitag:  
Der fliegende Holländer.

#### ZOO.

Donnerstag, den 6. Mai,  
abends 7 1/2 Uhr:  
Konzert  
vom  
Philharmonischen Orchester  
Leitung:  
Obermusik. K. Steiner.

Eintrittspreise:  
Erwachsene 1,00 Mk.,  
Kinder 0,50 Mk.  
Von 7 Uhr abends an:  
Erwachsene 0,50 Mk.,  
Kinder 0,25 Mk.  
Sonntag, den 9. Mai:  
Billiger Sonntag.

Fingel  
Berlag  
Dalle (G  
Ge  
Geffnet  
bis 5  
Tsch  
Ber  
Go  
Reisepre  
durch die  
Di  
Verlin  
Eiderleite  
ge u d t,  
ation, die  
verräter  
Reiter  
Die Beig  
Hauptlich  
Zukunft  
liblich der  
Einmü  
„Als Oeg  
schloß der  
mit ihr ein  
bei dem  
Replizieren  
genannt we  
Bann un  
schließen u  
in der Zeit  
Eure, jed  
fü hne dem  
durch feine  
Gegenmaß  
An  
Manne  
Ehren ber  
erigt auch  
wenn die  
Wir bröde  
diesem Len  
Einschleie  
hände in  
hoi durch  
ierung auf  
kultur und  
wieder ge  
müden, un  
fiere, auf  
frische Be  
berühmt, ein  
ober nur bi  
best hoch  
daß sie die  
auf die Med  
Was es un  
der ungar  
lösung der  
sozialistis  
Erlaß hat  
die Straß  
Genossenge  
Ereign  
An  
Der Tre  
Der Trete  
dem beid  
Hagen, be  
welder a  
ber a n  
lung a  
schenen.  
überwält  
Wadep  
Dieser  
offene Ver  
amerikan  
keine Schul  
unmöglich  
den schwe  
würde die  
in den Pen  
Inghen z  
Paris,  
bermüht  
Geben für  
richtigen  
Häfte, das  
Vorkommen  
Nach dem  
Bim u n





